die ganz anders gestaltete Raupe wäre. Die *gnoma*-Raupe zeigt ebenso wie die von mir gefundene *Colocasia* eine typische Anpassung an Birkenzweige; sie hat ein ganz ähnliches Violettgrau, das der Farbe junger Birkenzweige sehr nahekommt und das z. B. auch die junge Raupe der *Geometra papilionaria* aufweist. Die *Colocasia coryli* kommt in derselben Gegend nicht selten vor, und ich fand öfter Raupen davon an Buchen und Eichen; alle diese hatten jedoch den gedrungenen Typus der eingesponnen lebenden Raupen und alle waren weißlich gefärbt mit einem nur dünnen dunklen Rückenstreif. Ich halte die von mir gefundene *Colocasia* daher für eine speziell an Birke angepaßte Art und ich möchte sie deshalb *Colocasia betulae* benennen. Wenn Leser dieser Mitteilung etwa schon ähnliche Raupen beobachtet haben sollten, so wäre ich für eine Benachrichtigung dankbar. Der Fundplatz meiner Raupen war in der Nähe von Pflugrade in Pommern, zwischen den Landstädten Naugard und Massow. Vielleicht ist der eine oder andere Sammler in der Lage, in baltischen Birkengegenden nach der *Colocasia betulae* zu fahnden.

Anhangsweise möchte ich noch bemerken, daß mir die gegenwärtig moderne Abtrennung der Gattung *Colocasia* von den Lymantriiden ganz ungereimt erscheint. Sie ist mit den *Dasychira* tausendmal näher verwandt als etwa mit den *Catocala* oder selbst mit den *Agrotis*. Das beweist sowohl der Bau des Falters einschließlich des Flügelgeäders als auch der Bau des Eies und die Gestalt und die Lebensweise der Raupe, nicht zuletzt auch der erwähnte Instinkt des „Bürstens". Allerdings dürfte die Gattung *Colocasia* im Vergleich zu den *Dasychira* verhältnismäßig primitiv sein, also wohl deren Vorfahren nahestehen.

Eine neue Geometride von Korsika, Boarmia semiothisata Lenz.

Von Dr. Fritz Lenz.

Anfang August 1908 fing ich in der Umgegend von Vizzavona auf Korsika ein Stück einer Geometride, die noch nicht beschrieben zu sein scheint. Es handelt sich um ein völlig frisches weibliches Tier, das auf gewöhnliche Art gespannt 29 mm breit ist. Systematisch steht die Art zwischen *Boarmia lichenaria Hufn.* und *jubata Thnbg.*, näher jedoch der *jubata*. Die Grundfarbe ist grauweiß, mit dunkelgrauen Atomen überstäubt. Mit *jubata* hat die Art den schwarzen Mittelfleck der Vorderflügel gemein, der eine graue Verbindung zum Vorderrand hat. Ebenso ist eine schwarze Querbinde im Wurzelfeld wie

bei *jubata*. Auch der Fleck vor dem Apex am Vorderrand ist wie bei *jubata* gestaltet. Spezifisch für die neue Art ist jedoch ein schwarzgrauer halbmondförmiger Fleck unterhalb des Apex am Außenrand, der ähnlich wie bei *Semiothisa alternaria Hb.* aussieht und die Vorderflügelspitze auf den ersten Blick ausgesichelt wie bei einer *Semiothisa* erscheinen läßt, bis man bei genauerer Betrachtung sieht, daß der Flügel genau so ganzrandig und die Spitze ebenso stumpf wie bei *Boarmia jubata* ist. Eine äußere schwarzgraue Linie, welche etwa das Saumfeld vom Mittelfeld trennt, verläuft erheblich anders als bei *jubata*. Sie läuft nämlich nur im mittleren Drittel etwa parallel dem Saum, während sie dann beiderseits scharf gegen die Wurzel zurückbiegt, um schließlich steil gegen den Vorderrand und Innenrand zu laufen. Die Linie erreicht den Vorderrand etwa in der Mitte zwischen dem Mittelfleck und dem erwähnten Vorderrandsfleck gegen die Spitze hin. Sie ist am Vorderrand zu einem etwa ebenso großen schwarzgrauen Fleck verbreitert. Zwischen den beiden auffälligsten Flecken der *jubata* steht also hier noch ein dritter. Über die Hinterflügel läuft nur eine graue Linie, die gegen den Vorderrand zu undeutlich wird und die etwa der inneren Linie bei *jubata* entspricht. Wurzelwärts davon ist der Mittelpunkt angedeutet. Die weißlichen Fransen sind ähnlich wie bei *jubata* auf den Adern grau unterbrochen, am deutlichsten auf den Vorderflügeln.

Weil die neue Art an die Gattung *Semiothisa* erinnert, benenne ich sie hiermit *Boarmia semiothisata*. Möglicherweise handelt es sich dabei sogar um mehr als um eine bloß äußerliche Ähnlichkeit; vielleicht besteht eine wirkliche phyletische Verwandtschaft der *Semiothisa* zu dieser Gruppe der *Boarmia*; beide Genera sind ja ohnehin ziemlich nahe verwandt. Innerhalb der *Boarmia* aber scheinen mir die an Flechten lebenden Arten *(lichenaria, jubata* usw.) eine Sonderstellung zu beanspruchen, sowohl hinsichtlich der Zeichnung und Gestalt der Falter als auch der Gestaltung und Lebensweise der Raupen. Ich würde es am liebsten sehen, wenn für diese Flechtenspanner eine eigene Gattung aufgestellt würde; doch fühle ich mich nicht berufen dazu.

Die Raupe der *semiothisata* dürfte vermutlich an Flechten von Fichten *(Picea)* leben. Ich fing den Falter in einem lichten Nadelholzbestand auf einem Hange, der gegen den Col di Sorba zieht, in ca. 1500 bis 2000 m Höhe.